

Tochter der Luft

Die Saison hat glänzend begonnen: Lisa Fertner brilliert als "Effi Briest" im Ingolstädter Altstadttheater

erstellt am 15.09.2019 um 20:28 Uhr

Ingolstadt (DK) Am Anfang sitzt sie auf der Schaukel und trotz mit wildem Schwung und akrobatischer Tollkühnheit dem braven Tochter-Alltag.



"Effi Briest" als eindrückliches Kammerstück: Lisa Fertner spielt in Falco Blomes Inszenierung des Fontane-Romans am Altstadttheater Ingolstadt die titelgebende Romanfigur von der verträumten und lebenshungrigen 17-Jährigen bis zur (ver-) zweifelnden Baronin. | Foto: Blome

Kurzes Spielhöschen, Matrosenkragen, die rote Mähne zum Zopf geflochten, kindlich-naives Dauerplappern. Effi Briest will hoch hinaus. Keine zwei Stunden später ist sie verlobt. Mit Baron von Instetten, dem früheren Galan ihrer Mutter. Prustend und lachend erzählt sie davon, wie der Landrat aus Hinterpommern um ihre - Effi - Hand angehalten hat. Sie ist gerade mal 17, er 20 Jahre älter. "Geert", sagt sie. Prüft den Klang des Namens. "Geert!", "Geert?" Ein Spiel. Eine neue Geschichte. Eine Liebesgeschichte? Auf jeden Fall eine mit Glanz und Glamour. Mit 20 schon dort, wo andere mit 40 stehen. "Was ich nicht ausstehen kann, ist Langeweile", sagt sie und blickt versonnen auf das Schaukelbrett. Sie wird abstürzen. Jeder weiß es im Publikum. Sie wird sich an der Seite des preußischen Beamten in der Provinz zu Tode langweilen und aus Leichtsinn eine Affäre beginnen. Die Folgen dieses kurzen Aufbegehrens gegen die gesellschaftliche Konvention: ein Duell, ein Toter, ihre Verbannung, ihr früher Tod.

Schlicht "Effi Briest" hat Theodor Fontane seinen Roman genannt, bei dem er sich von der realen Biografie der Elisabeth von Platho inspirieren ließ, einer jungen Frau aus altem magdeburg-brandenburgischen Adel. Auch sie war verheiratet mit einem älteren Mann und flüchtete in eine Affäre. Der Ehemann fand kompromittierende Briefe. Der Liebhaber starb im Duell. Die Ehe wurde geschieden, er erhielt das Sorgerecht für die beiden Kinder. Sie arbeitete danach als Krankenpflegerin und starb - anders als Effi - erst im Alter von 98 Jahren.

Neben Anna Karenina und Madame Bovary gehört Effi Briest zu den berühmtesten Frauengestalten (und Ehebrecherinnen) der Weltliteratur. Das Altstadttheater hat den Roman im Fontane-Jahr auf den Spielplan gesetzt - und mit einer eindrucksvollen Bühnenfassung von Falco Blome die Spielzeit eröffnet: In der Titelrolle glänzt die junge Wiener Schauspielerinnen Lisa Fertner. Die Premiere am Samstagabend wurde nach 90 Minuten mit langem Applaus und Bravorufen gefeiert.

Regisseur Falco Blome hat eine so radikale wie kluge Strichfassung erstellt: Seine Effi erzählt ihre Geschichte selbst - zwischen Unordnung und frühem Leid, Romantik und Ehrgeiz, Missbrauch und Moral, Freiheit und Schuld. Und ganz und gar in Fontanes Worten. Lisa Fertner meistert diese erzähltheatrale Tour de Force mit Bravour - von der Unbeschwertheit der temperamentvollen, lebenshungrigen 17-Jährigen über die (ver-)zweifelnde junge standesbewusste Baronin bis zur tragischen Ausgestoßenen. Am Ende sitzt sie wieder auf der Schaukel, kraftlos - und doch ganz bei sich. Plötzlich erwachsen. Dem Ehemann, dem Lehrmeister, dem "frostigen Schneemann", entronnen. Plötzlich frei. Doch zu welchem Preis? Regisseur Falco Blome ist es gelungen, Zeit und Sprache des 19. Jahrhunderts sensibel einzufangen. Er nutzt die Enge des Altstadttheaters sinnfällig für Effis begrenzten Radius: Zwischen Flügel und kargem Sesselmöbel bleibt kaum Raum, sich zu entfalten. Und hatte die Schaukel auf Gut Hohen-Cremmen einst das Kind in die Schwerelosigkeit fantastischer Reisen geführt, gibt es in Kessin oder Berlin keinerlei derartige Fluchten mehr, bleibt die Schaukel still - oder nurmehr Erinnerung. Wird abgelöst von einem Spukhaus voller böser Träume und der Scham über den Betrug.

Eindrucksvoll gibt Lisa Fertner diese Effi, verwandelt sich auf der Bühne vom behüteten, ungestümen Teenager in die unsichere, einsame Ehefrau eines Karrieristen, die als Freigeist in einer unfreien Gesellschaft verkümmert, bis Major Crampas sie für einen Moment aus dieser Erstarrung holt. Dann löst Fertner das Haar, benutzt Lippenstift, flirtet mit ihrem Spiegelbild, räkelt sich auf dem Flügel. Um schließlich - verändert - zurückzukehren in ihren Käfig aus Standes- und Pflichtbewusstsein. Bis die Affäre entdeckt und Effis Leben brutal zerstört wird. Berührend spielt Lisa Fertner diesen

inneren Kampf, den Schmerz über den Verlust der Tochter, Heimatlosigkeit, Krankheit, Auflehnung, Erschöpfung. Sie bringt uns Effi - über die Jahrhunderte hinweg - ganz nah. Und wird dafür mit großem Applaus belohnt.

ZUM STÜCK

Theater:

Altstadttheater Ingolstadt

Text und Regie:

Falco Blome

Weitere Vorstellungen:

3. und 24. Oktober, 14. und 21. November, 4. Januar

Karten unter Telefon (0841) 9666800 oder per Mail unter kontakt@altstadttheater.de

© donaukurier.de | *Anja Witzke*

URL: <https://www.donaukurier.de/nachrichten/kultur/Tochter-der-Luft;art598,4319296>